



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Kleve

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2024 Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve



Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
wenn ein Mensch bei einem Verkehrsunfall sein Leben verliert, dann betrifft das im Schnitt unmittelbar 113 andere Personen – das sind Angehörige, Freunde, Bekannte und auch Einsatzkräfte. Zu diesem Ergebnis kam im Jahr 2017 eine Studie im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“. Im Jahr 2024 sind im Kreis Kleve traurigerweise 23 Menschen bei einem Verkehrsunfall getötet worden. Folgt man der Studie, hat das 2.599 weitere Personen betroffen. Beide Zahlen berühren mich schmerzlich.

Zahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir in 2024 zwei Verkehrstote mehr als in 2023 (21 Tote) zu beklagen. Besonders betroffen machen Verkehrsunfälle, wenn sie Kinder oder junge Menschen aus dem Leben reißen. Leider wurden in 2024 eine 14-Jährige in Rees und ein Jugendlicher, ein siebzehnjähriger Pedelec-Fahrer in Issum, auf Kreis Klever Straßen getötet.

Auch die Zahl der Schwerverletzten ist um 53 auf 393 deutlich gestiegen. Die Häufigkeit der schweren Verkehrsunfälle hatte 61 Einsätze unseres polizeilichen Opferschutzes zur Folge, der die Benachrichtigung von Angehörigen wahrgenommen hat. Den Beamten und Beamtinnen des Bereitschaftsdienstes gilt mein aufrichtiger Dank, angesichts dieser herausfordernden Aufgabe.

Im Vergleich auf traurigen Spitzenplätzen

Es gibt Ranglisten, die will man nicht anführen. Doch leider belegt unsere Kreispolizeibehörde in vielen Kategorien, die bei der Erfassung von Verkehrsunfällen herangezogen werden, den vorderen Platz. Das gilt zum Beispiel für die Verunglücktenzahlen des Jahres 2024 bezogen auf Kinder (+ 16,5%), Senioren (+ 14,9%) und Fahrerinnen/Fahrer von motorisierten Zweirädern (+ 7,9%) im Vergleich etwa zu den Zahlen unserer Nachbarbehörden wie Wesel und Borken.

Mehr verunglückte Pedelec-Fahrende

Im vergangenen Jahr wurden 285 Pedelec-Fahrende bei Verkehrsunfällen verletzt,



was einen Anstieg der Zahl von 26,1 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Aktivitäten unserer Polizei in dem Bereich – seien es Kontrollen oder Präventionsmaßnahmen – haben also nach wie vor hohe Priorität und die Bekämpfung dieser Unfälle wird im gleichen Maße fortgesetzt.

Zunahme bei Verkehrsunfallfluchten mit Verletzten

Was mich nahezu sprachlos macht, ist die hohe Zahl (145) von Verkehrsunfallfluchten, bei denen eine Person verletzt wurde. Hier verzeichnen wir ein Plus von 27,2%. Wer sich im Straßenverkehr bewegt, sollte über ausreichend Verantwortungsbewusstsein verfügen, nach einem Unfall auch die Konsequenzen zu tragen! Und eine Aufklärungsquote von 48,3 % macht deutlich: Eine Flucht lohnt sich nicht.

VU-Team kam 55-mal zum Einsatz

Das Verkehrsunfallaufnahme-Team unserer Behörde hat in seinem zweiten Einsatzjahr 55 schwere Verkehrsunfälle im Kreis Kleve und darüber hinaus aufgenommen. Das Team und seine qualitative Arbeit mit spezieller Technik haben sich also weiterhin bewährt; die Frage nach der Daseinsberechtigung stellt sich angesichts unserer Verkehrsunfallzahlen nicht.

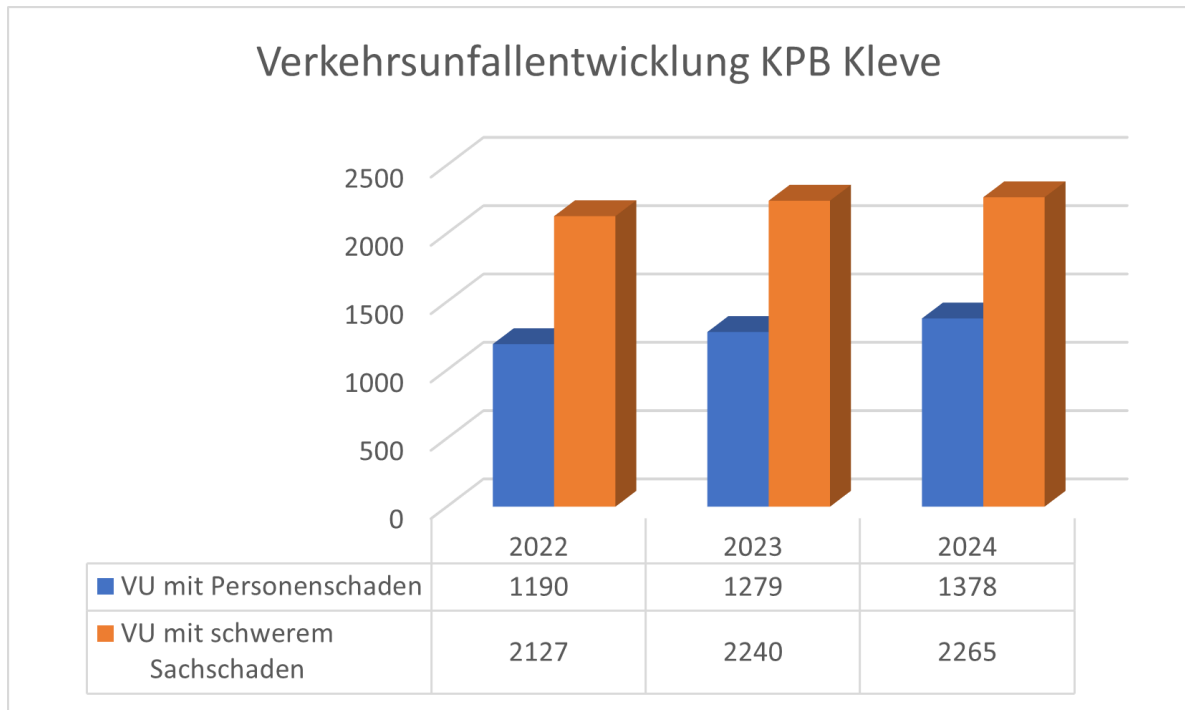
Ich wünsche Ihnen allzeit eine gute und sichere Fahrt!

Christoph Gerwers

Landrat

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2024

Die Verkehrsunfallentwicklung im Kreis Kleve im Jahr 2024



Zahl der Verkehrsunfälle leicht gesunken, aber mehr Getötete und Schwerverletzte und Zunahme bei den Leichtverletzten

Im Kreis Kleve ist im Jahr 2024 die Zahl der sogenannten Bagetellunfälle, also der Verkehrsunfälle mit leichtem Sachschaden gesunken, leicht von 5787 (2023) auf 5626 (2024).

Anders sieht es bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten, Getöteten und schwerem Sachschaden aus. Im Land Nordrhein-Westfalen kamen im Jahr 2024 insgesamt 484 Menschen bei 460 Verkehrsunfällen ums Leben. Das entspricht einem Anstieg um 34 Verkehrstote und stellt den höchsten Wert seit dem Jahr 2018 dar. Im Kreis Kleve starben im Jahr 2024 bei 22 Verkehrsunfällen insgesamt 23 Menschen und somit leider zwei Menschen mehr als 2023.

Insgesamt acht Menschen kamen 2024 als Führende bzw. Insassen eines Pkw oder Kleintransporters ums Leben. Weitere sechs Personen verunglückten tödlich als Führende eines motorisierten Zweirads (Motorrad, Leichtkraftrad, Kleinkraftrad), drei der tödlich verletzten Menschen waren Fußgänger, sechs Fahrrad- bzw. Pedelec-fahrende.

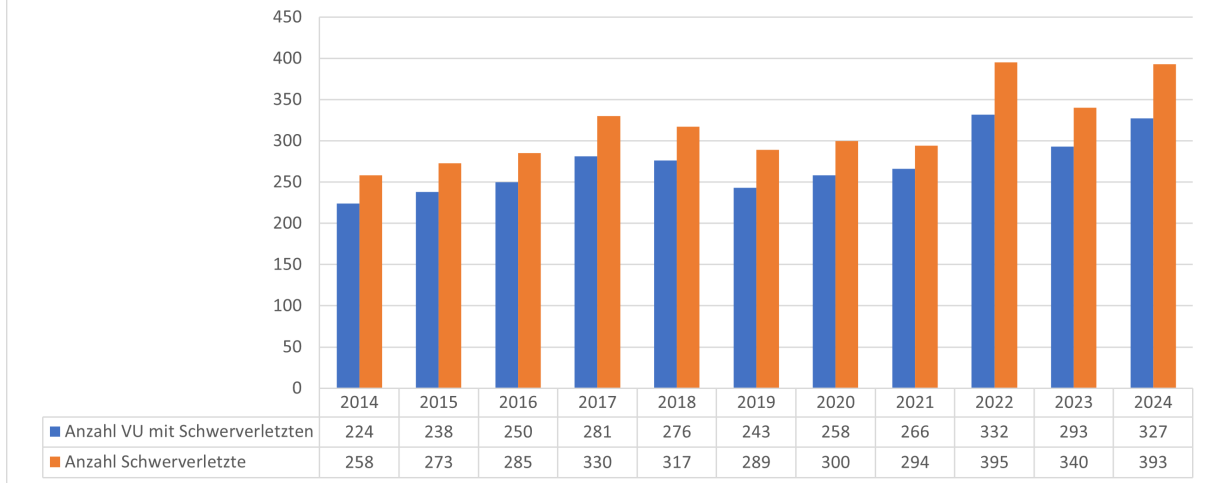


Entwicklung der bei Verkehrsunfällen leicht- und schwerverletzten Menschen

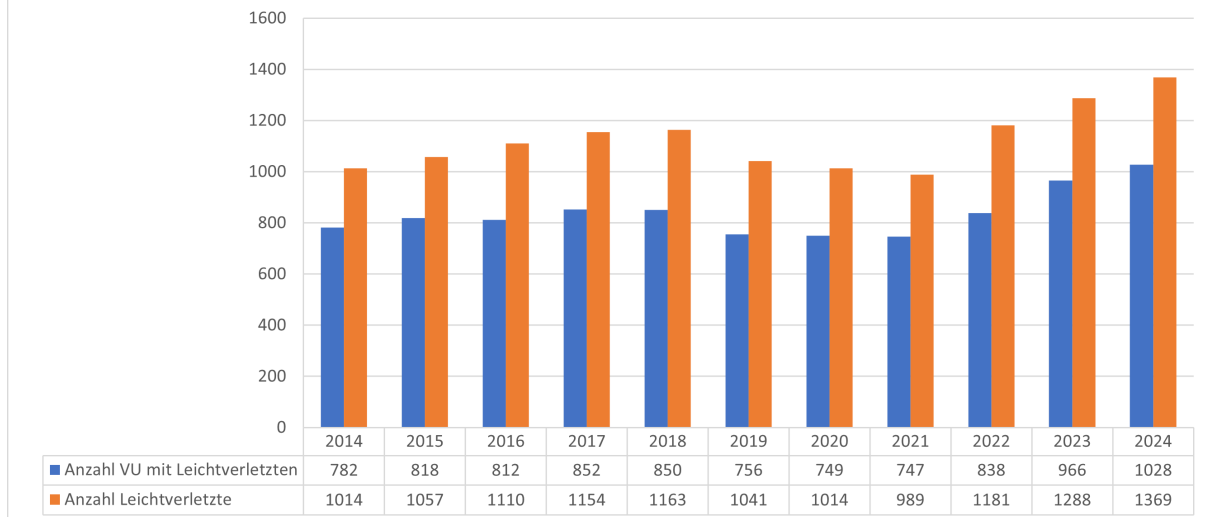
Nach einem Rückgang im Jahr 2023 hat die Zahl der Schwerverletzten im letzten Jahr wieder deutlich zugenommen (Steigerung 15,59%) und liegt auf dem negativen Niveau des Jahres 2022. Die Zahl der Schwerverletzten stieg bedauerlicherweise um 53 auf 393 (Vorjahr 340). Auch bei den Leichtverletzten ist ein Anstieg um 81 auf 1.369 (Steigerung 6,29%) zu verzeichnen (Vorjahr 1.288). Dies stellt den höchsten Wert der letzten zehn Jahre dar.

Mit Blick auf die Schwerverletzten zeigt der Landesvergleich, dass die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt zu werden, im Kreis Kleve nach wie vor am höchsten im Land Nordrhein-Westfalen ist. Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt zu werden, war 2024 im Kreis Kleve annähernd doppelt so hoch wie im Land NRW insgesamt.

ENTWICKLUNG DER VERKEHRSUNFÄLLE MIT SCHWERVERLETZTEN



ENTWICKLUNG DER VERKEHRSUNFÄLLE MIT LEICHTVERLETZTEN



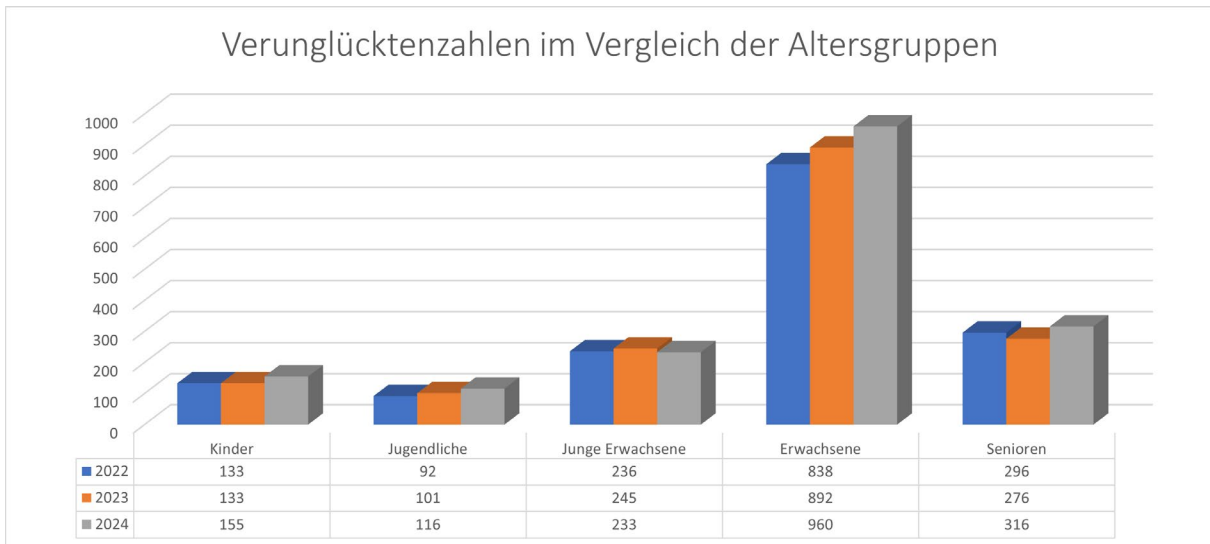
Hohe Verletzungsgefahr bei Verkehrsunfällen im Kreis Kleve

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl¹, bezogen auf das gesamte Land Nordrhein-Westfalen lag im vergangenen Jahr bei 391 (Vorjahr 396), im Kreis Kleve bei 555 (Vorjahr 515). Ergänzende Informationen zur Entwicklung sind den nachfolgenden Grafiken und dem Datenblatt auf Seite 25 zu entnehmen.

¹ Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl. Sie gibt an wie hoch das Risiko ist, pro 100.000 Einwohner bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden.

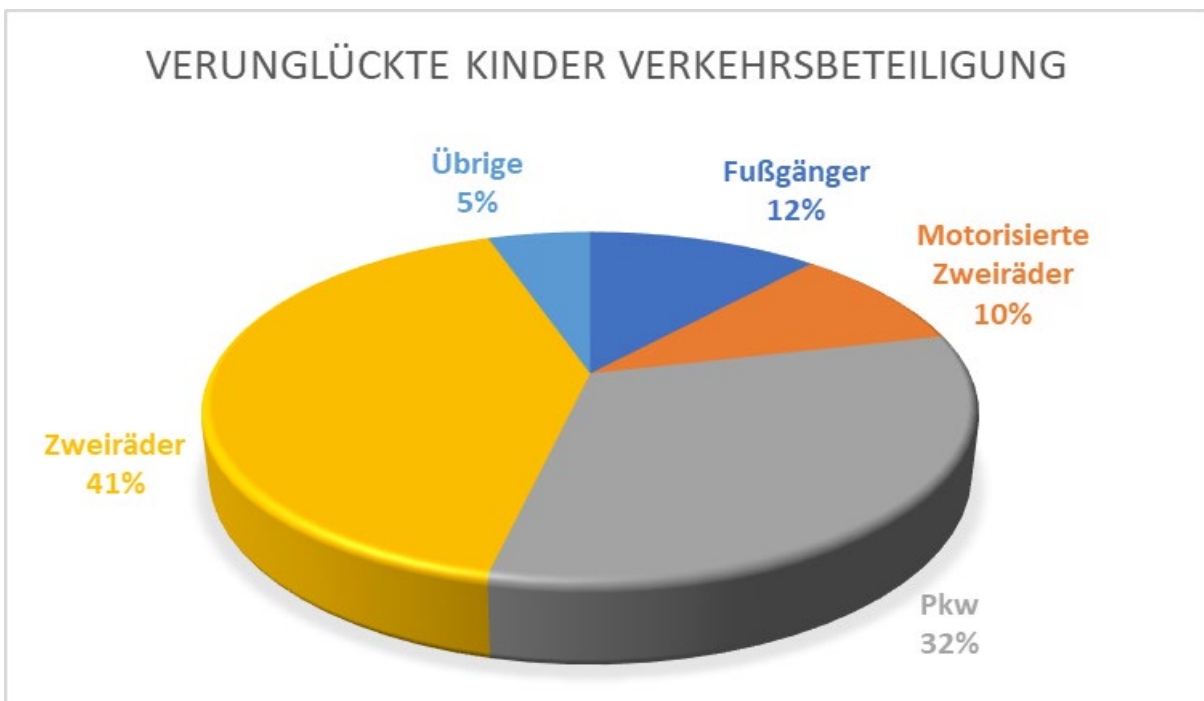
Verunglücktenzahlen nach Altersgruppen

Der Anstieg der Verunglücktenzahlen war im vergangenen Jahr fast durchgängig in allen Altersgruppen zu verzeichnen. Nur bezogen auf die Gruppe der Jungen Erwachsenen (18-24 Jahre) blieb die Anzahl mit 233 Verunglückten unter der des Vorjahres (245).



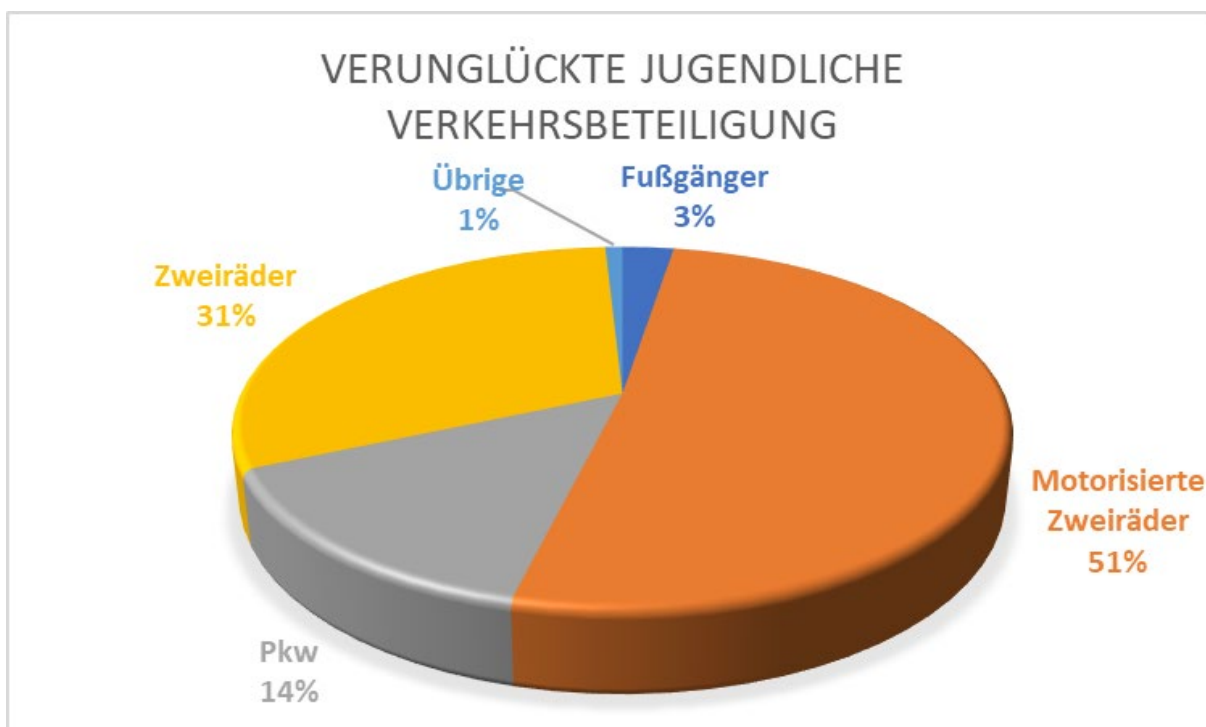
Mehr verunglückte Kinder

Nachdem in den Jahren 2022 und 2023 die Zahl der verunglückten Kinder (0 bis 14 Jahre) mit 133 – auf hohem Niveau – gleich war, ist für das Jahr 2024 ein deutlicher Anstieg auf 155 (+22) zu verzeichnen. Bedauerlicherweise wurde auch ein Kind, eine 14-Jährige aus Rees, bei einem tragischen Unfall als Fußgängerin tödlich verletzt.



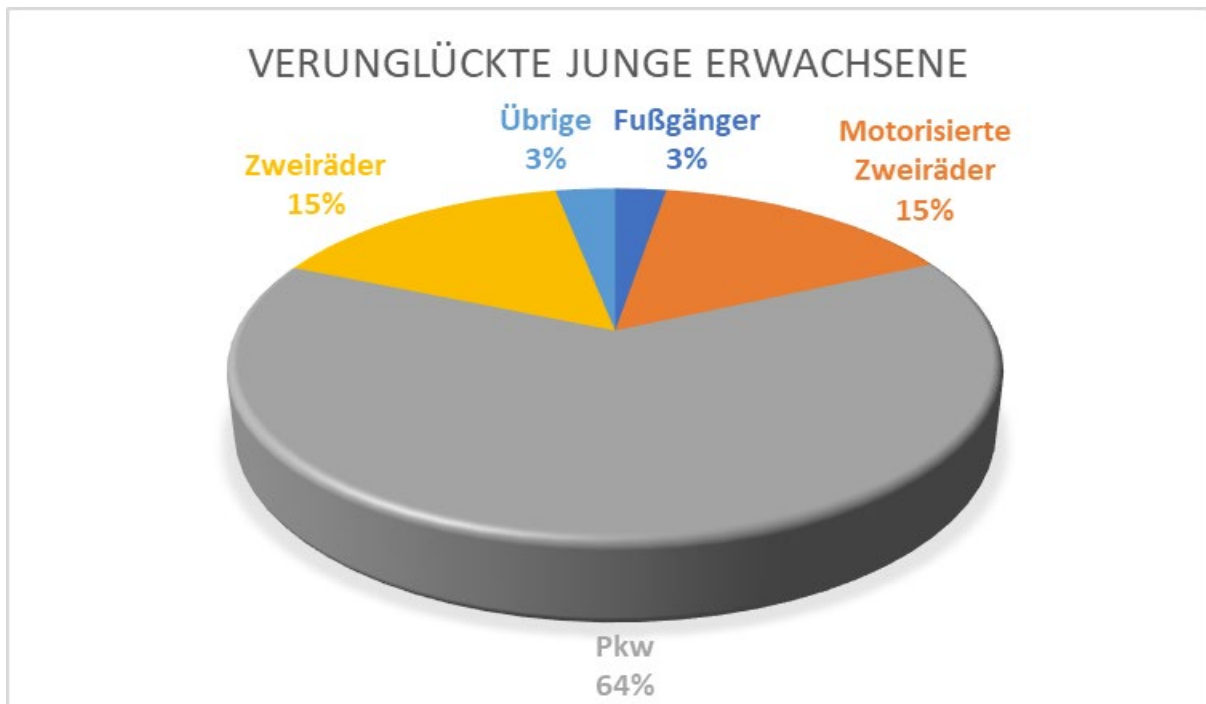
Wieder mehr verletzte Jugendliche – ein Jugendlicher getötet

Bei den Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) war auch im Jahr 2024 ein Anstieg zu verzeichnen. So stieg die Zahl der verunglückten Jugendlichen um 15 auf 116 (Vorjahr 101). Leider wurde im Jahr 2024 auch ein Jugendlicher auf den Straßen des Kreises Kleve getötet. Der 17-Jährige Pedelec-fahrer erlag nach einer Kollision mit einem Pkw rund drei Wochen später in einer Spezialklinik seinen schweren Verletzungen.



Leichter Rückgang bei den „Jungen Erwachsenen“ (18-24-Jährige)

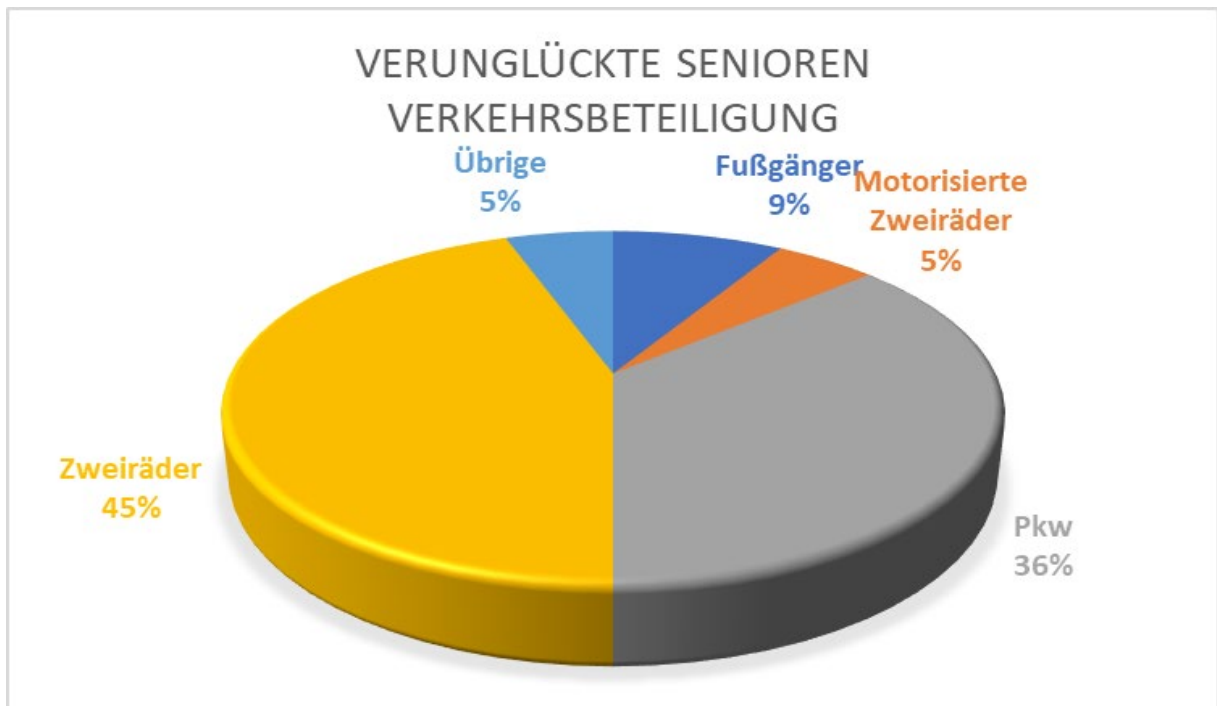
Bei der „historisch“ als problematisch anzusehenden Altersgruppe der „Jungen Erwachsenen“ ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 12 Verunglückte zu verzeichnen. Erfreulicherweise gab es bei den „Jungen Erwachsenen“ im Jahr 2024 keine Verkehrstoten zu verzeichnen.



Deutlicher Anstieg bei verunglückten Seniorinnen und Senioren

Nach acht getöteten Seniorinnen und Senioren im Jahr 2022 und sieben getöteten Seniorinnen und Senioren im Jahr 2023, stieg diese Zahl im Jahr 2024 auf zehn Getötete an. Damit waren fast die Hälfte der 23 Verkehrstoten Seniorinnen oder Senioren. Ein Senior ist 2024 als Fahrradfahrer tödlich verunglückt, ein Senior wurde als Fußgänger getötet. Eine weitere Seniorin stürzte beim Absteigen von ihrem Krankenhafrstuhl und erlag später ihren schweren Verletzungen. Ein 66-jähriger Motorradfahrer verstarb bei einer Frontalkollision mit einem abbiegenden Pkw. Die sechs übrigen tödlich verletzten Seniorinnen und Senioren waren jeweils als Führende bzw. Mitfahrende eines Pkw bzw. Kleintransporters beteiligt.

45 Prozent der verunglückten Seniorinnen und Senioren waren als Fahrrad- und Pedelecfahrende beteiligt. Selbst bei den Kindern, die naturgemäß keine motorisierten Kraftfahrzeuge führen, war dieser Anteil mit 41 Prozent niedriger.

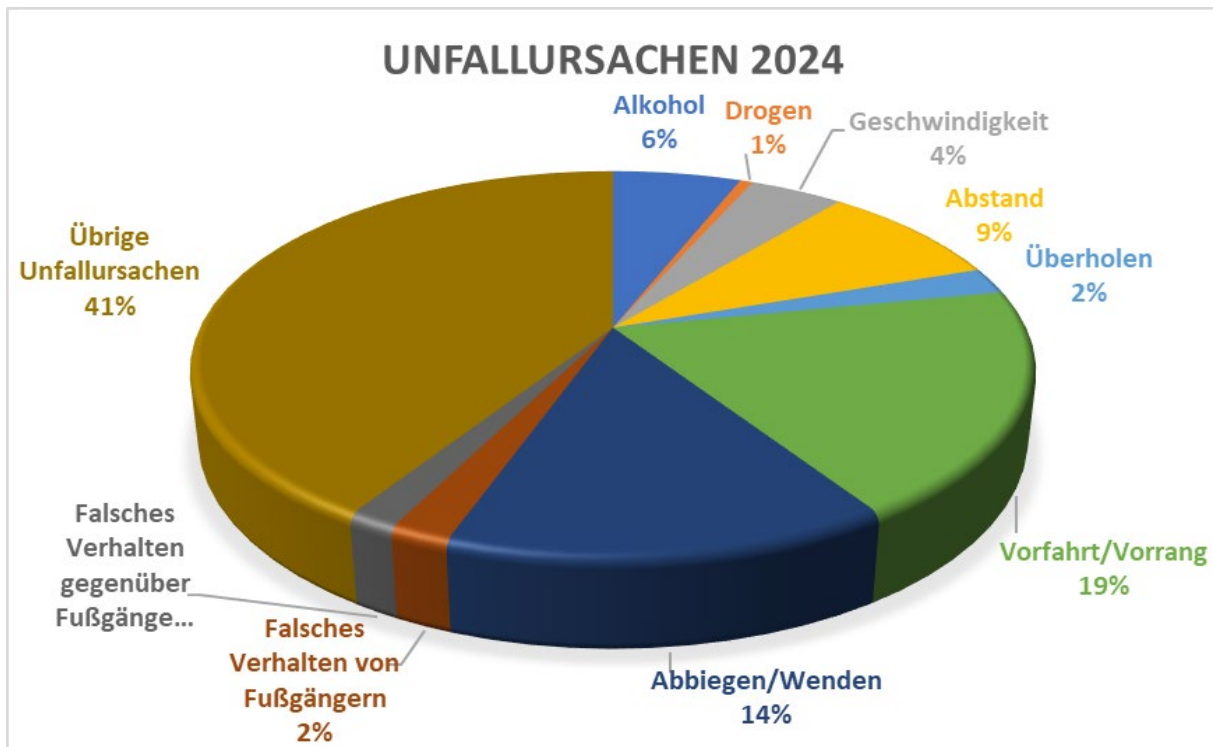


Vor dem Hintergrund der Verunglücktenzahlen ist es der Kreispolizeibehörde Kleve weiterhin wichtig, eine möglichst große Zahl von Fahr- und Sicherheitstrainings für Pedelec-fahrende im gesamten Kreisgebiet anbieten zu können. Die Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater sensibilisieren die Seniorinnen und Senioren für die Fahreigenschaften von Pedelecs und geben wertvolle Tipps für Handhabung und Ausrüstung.

Unfallursachen

Bezogen auf die Verkehrsunfälle mit Personenschaden waren Vorfahrts- und Vorrangverstöße (33 Prozent) sowie Fehler beim Abbiegen und Wenden (14 Prozent) wieder die häufigsten Unfallursachen im Jahr 2024. Im Vergleich der letzten drei Jahre blieb der Anteil ähnlich.

Auch die Ursachen Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und auch das falsche Verhalten von und gegenüber Fußgängern bewegten sich anteilmäßig auf dem Niveau der Vorjahre.



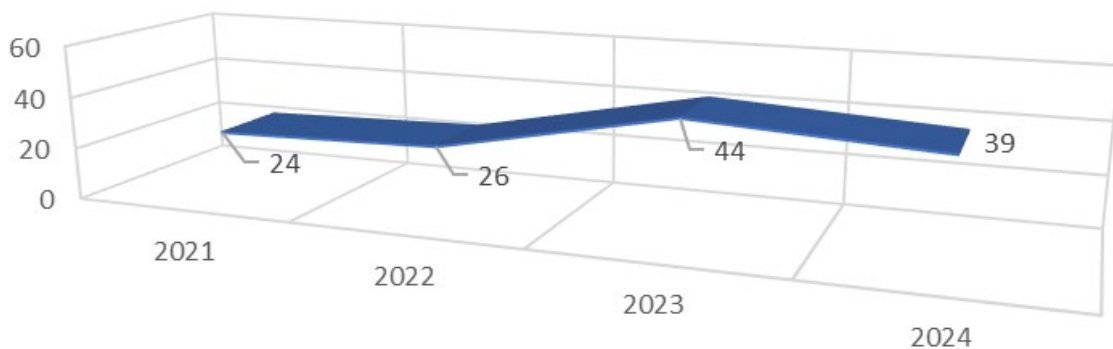
Verbotene Kraftfahrzeugrennen

Mit Einführung des Straftatbestandes der „Verbotenen Kfz-Rennen“ zum 13.10.2017 wird die Anzahl der Straftaten § 315d StGB statistisch erfasst. Im Kreis Kleve stieg die Zahl der erfassten Strafanzeigen von 24 im Jahr 2021 auf 26 im Jahr 2022 und erreichte den bisherigen Höchststand von 44 im Jahr 2023. Im Jahr 2024 ging diese Zahl leicht zurück. 39 Strafanzeigen nach § 315d StGB weist die Statistik für das Jahr 2024 auf, in 19 Fällen davon handelte es sich um Verkehrsunfälle, bei denen die polizeilichen Ermittlungen den Anfangsverdacht eines „Verbotenen Kraftfahrzeug-

rennens“ ergaben. Die Kreispolizeibehörde Kleve legt einen Schwerpunkt auf die Bearbeitung von „Verbotenen Kraftfahrzeugrennen“ und wird die rechtlichen Möglichkeiten zur Verfolgung konsequent ausschöpfen.



ERFASSTE STRAFTATEN "VERBOTENE KRAFTFAHRZEUGRENNEN"



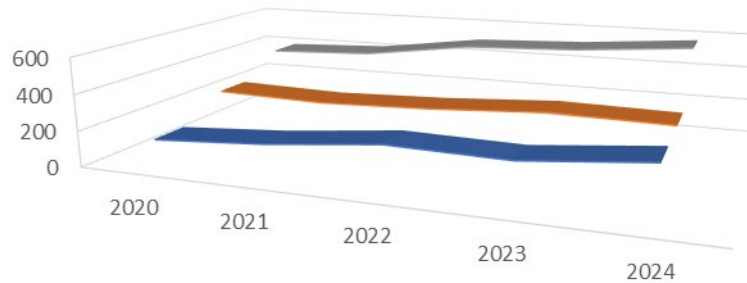
Verkehrsbeteiligungsarten

Pedelec und Radfahrende

Nach dem leichten Rückgang bei den verunglückten Pedelecfahrenden im Vorjahr (224), war im Jahr 2024 wieder ein deutlicher Anstieg auf 285 (+61) zu verzeichnen. Dagegen war die Zahl der verunglückten Fahrradfahrenden erneut rückläufig und sank von 299 im Jahr 2023 auf 288 im Jahr 2024 (-11). In Summe sind allerdings 50 Fahrrad- und Pedelecfahrende mehr verunglückt als im Jahr 2023. Die 573 Verunglückten (Vorjahr 523) entsprechen einen Anteil von 32,4 Prozent (Vorjahr 31,7 Prozent) der Verunglückten insgesamt (1.770).



ENTWICKLUNG BEI DEN VERUNGLÜCKTEN RAD- UND PEDELECFAHRENDEN



	2020	2021	2022	2023	2024
■ Pedelec	133	173	237	224	285
■ Fahrrad	259	243	263	299	288
■ Gesamt	392	416	500	523	573

Wieder vier getötete motorisierte Zweiradfahrer

Nachdem im Jahr 2023 vier Motorradfahrende als Verkehrsunfalltote zu beklagen waren, verstarben im Jahr 2024 erneut vier Menschen als Führende von motorisierten Zweirädern. Dabei handelt es sich in drei Fällen um ein „klassisches“ Motorrad, in einem Fall war ein Kleinkrafttrad beteiligt. Insgesamt stieg die Zahl der Verunglückten motorisierten Zweiradfahrenden von 203 im Jahr 2023 auf 219 im Jahr 2024.

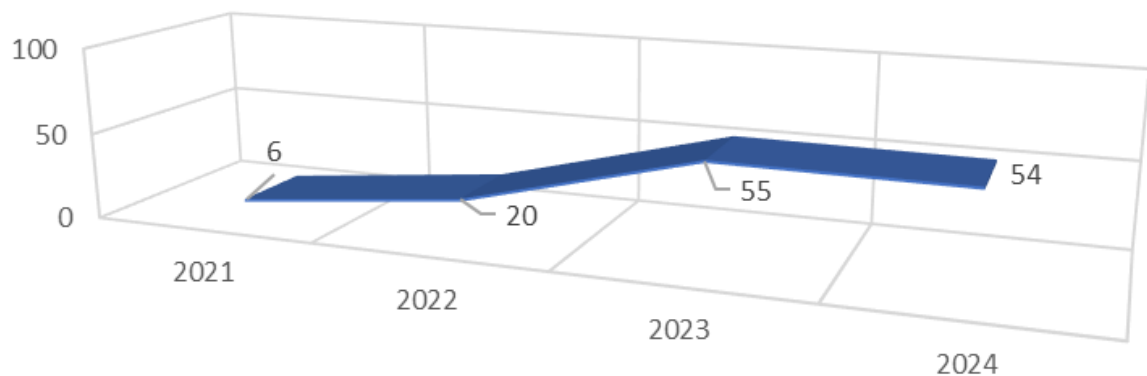


Hohe Zahl von verunglückten Elektrokleinstfahrzeugen-Führenden

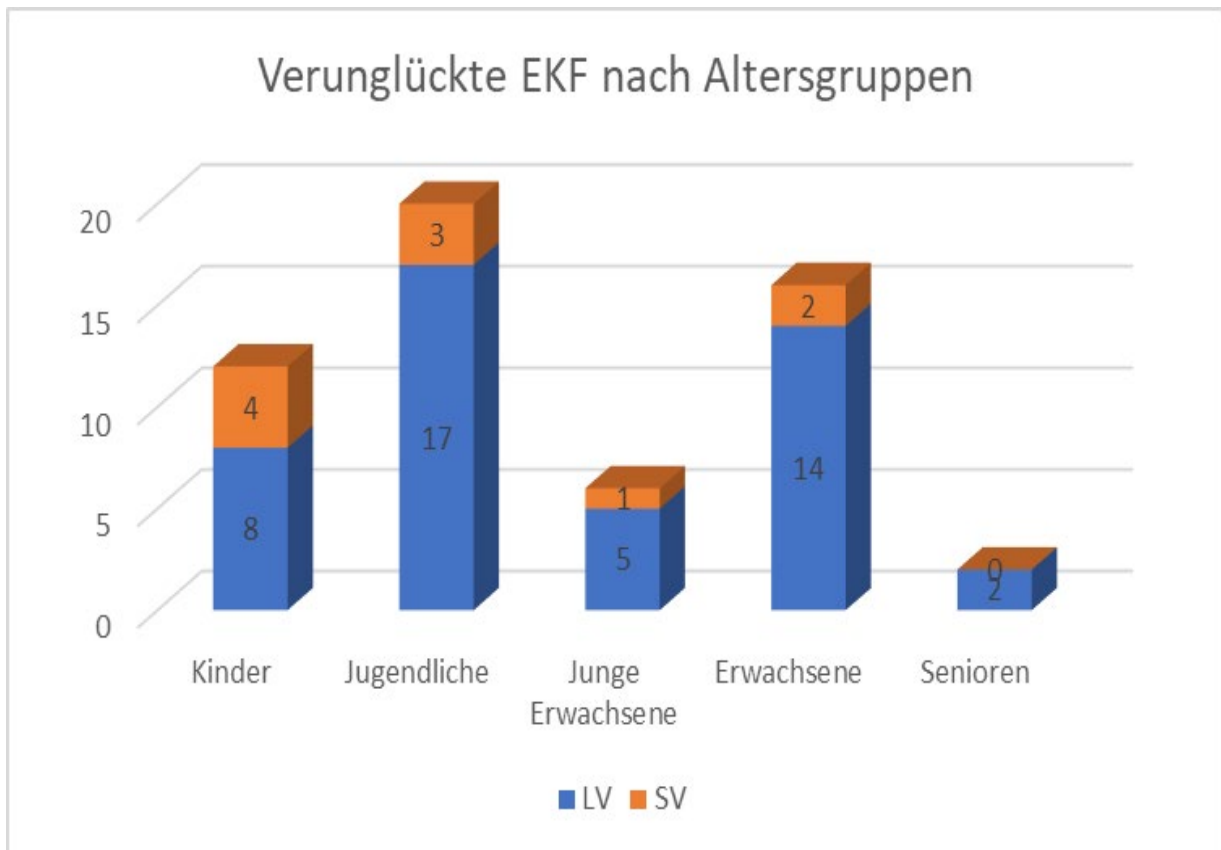
Analog zur zunehmenden Zahl von Fahrzeugführenden mit „E-Scootern“ im Straßenverkehr nahm auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit den formal als Elektrokleinstfahrzeugen bezeichneten Zweirädern zu. Nach starken Anstiegen von sechs Verunglückten im Jahr 2021 auf 55 Verunglückte im Jahr 2023 ist nun mit 54 verunglückten Elektrokleinstfahrzeugführenden (EKF) eine Stagnation festzustellen. Insbesondere bei dieser Verkehrsbeteiligungsart ist wahrnehmbar, dass sich Fahrerinnen und Fahrer von E-Scootern nicht an die Regeln der StVO halten. Oft sind es junge Verkehrsteilnehmende, die „E-Scooter“ nutzen. Insgesamt 60 der 117 im Jahr 2024 im Kreis Kleve verunglückten Jugendlichen waren als Zweiradführende bzw. Sozjus/Sozja mit motorisierten Fahrzeugen beteiligt (51 Prozent). Von diesen 60 verunglückten Jugendlichen waren 19 als Führende von EKF beteiligt.



VERUNGLÜCKTE ELEKTROKLEINSTFAHRZEUG- FÜHRENDE

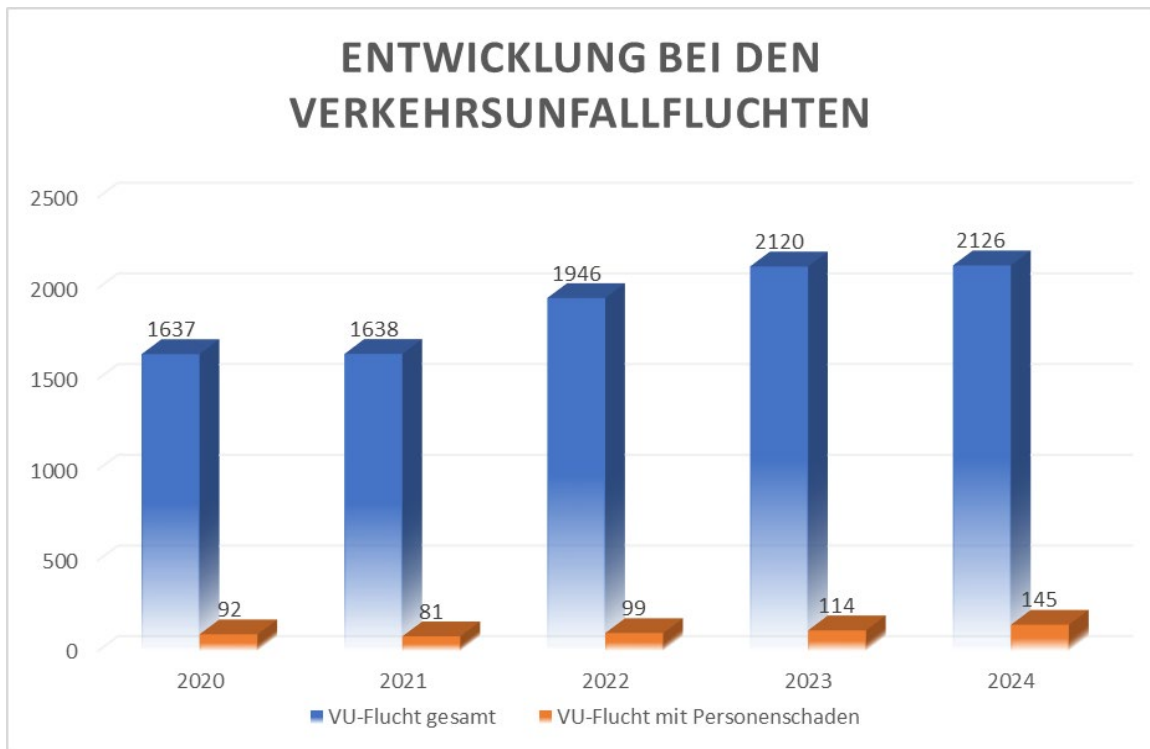


Für die Polizei im Kreis Kleve gilt es, konsequent Fehlverhalten zu kontrollieren und zu ahnden, da insbesondere jugendliche EKF-Führende als potenzielle PKW-Führende der Zukunft rechtzeitig erlernen sollten, sich als Kraftfahrzeugführende regelkonform im Straßenverkehr zu bewegen und hierdurch aktiv einen Beitrag dazu leisten, Unfälle zu vermeiden.



Verkehrsunfälle mit Flucht – ein wachsendes Problem

In den vergangenen fünf Jahren stieg die Zahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfallfluchten stetig an. Während im Jahr 2020 noch 1.637 Verkehrsunfallfluchten statistisch erfasst wurden, waren es im Jahr 2024 bereits 2126. Im 5-Jahres-Vergleich bedeutet dies einen Anstieg von 29,9 Prozent. Leider fiel der Anstieg bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden noch deutlicher aus. Hier ist ein Anstieg von 92 im Jahr 2020 auf 145 im Jahr 2024 zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von 57,6 Prozent im 5-Jahres-Vergleich.

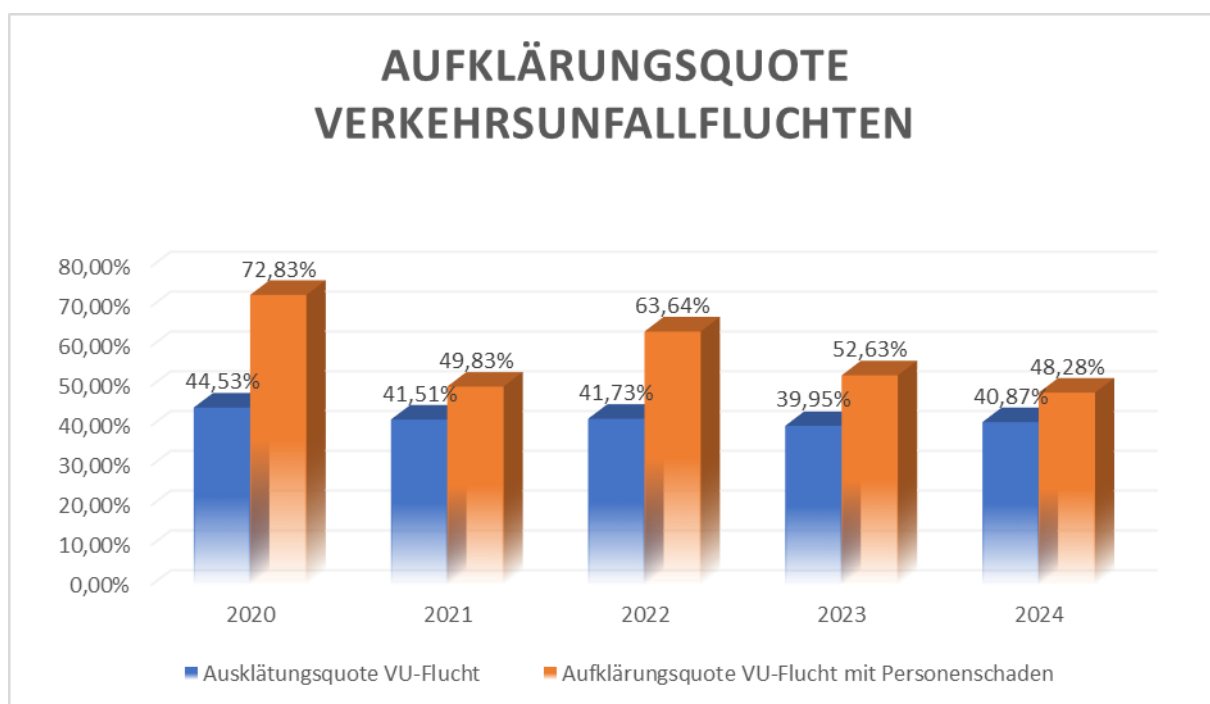


Verkehrsunfallfluchten sind Straftaten und kein Kavaliersdelikt. Für die Geschädigten sind sie oftmals mit hohen Kosten und sehr viel Ärger verbunden. Nicht selten bleiben Geschädigte auf den Kosten sitzen. Auch Behandlungskosten von Verletzungen nach Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden müssen von der Allgemeinheit getragen werden, wenn ein Verursacher nicht ermittelt werden kann.

Gradmesser für die erfolgreiche Ermittlungsarbeit im Zusammenhang mit Verkehrsunfallfluchten ist die Ausklärungsquote. Der Ermittlerinnen und Ermittler im Verkehrskommissariat der Kreispolizeibehörde Kleve verfolgen konsequent alle Ermittlungsansätze, um mit einer hohen Ausklärungsquote zu dokumentieren, dass sich eine Verkehrsunfallflucht für die Verursachenden nicht lohnt.



Im Jahr 2024 wurden 40,87 Prozent aller Verkehrsunfallfluchten aufgeklärt (Vorjahr 39,95 Prozent). Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden waren es gut 48 Prozent (Vorjahr rund 52 Prozent).



Die Polizei ist einerseits auf Unfallspuren, andererseits aber auch auf Zeugenhinweise angewiesen, um eine Chance zur Klärung von Verkehrsunfallfluchten zu haben. Bürgerinnen und Bürger, die Zeuge einer Unfallflucht sind, sollten dies im Zweifel immer über den polizeilichen Notruf melden und nach Möglichkeit sogar die Verursacherin oder den Verursacher mit dem griffbereiten Smartphone fotografieren. Nur

wenn Zeugen aufmerksam und sensibel ist, kann der Zunahme der Verkehrsunfallfluchten wirksam begegnet und eine Bestrafung der Täterinnen und Täter erreicht werden.

Tödliche Verkehrsunfälle im Kreis Kleve 2024

02.02.2024; 07:33 Uhr, Emmerich am Rhein, Elten, Beeker Straße (L472)

Der erste tödliche Verkehrsunfall des Jahres 2024 im Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde Kleve ereignete sich am 2. Februar in Emmerich Elten. Eine 60-jährige niederländische Fahrzeugführerin befuhr mit ihrem PKW, Mazda CX-5, die Beeker Straße aus Richtung der Anschlussstelle Elten der Bundesautobahn 3 in südliche Richtung. Auf der Höhe der Straße Zassentrik trat ein 65-jähriger Anwohner unvermittelt auf die Fahrbahn und wurde vom herannahenden PKW erfasst. Durch die Kollision wurde der Mann lebensgefährlich verletzt. Ergriffene Maßnahmen durch Ersthelfer, den Rettungsdienst und Notarzt konnten das Versterben des Mannes nicht mehr verhindern. Die Betreuung der Angehörigen erfolgte durch den polizeilichen Opferschutz.

08.02.2024; 13:55 Uhr, Wachtendonk-Wankum, Landfriedensstraße

Zur Unfallzeit befuhr ein 85-jähriger Mann aus Straelen mit seinem Mercedes Sprinter die Bröhlstraße in Fahrtrichtung Landfriedensstraße. Hier fuhr er zunächst, vermutlich aufgrund plötzlich auftretender Gesundheitsprobleme, gegen den Bordstein einer dortigen Verkehrsinsel. Im weiteren Verlauf kam der Mercedes Sprinter nach links von der Fahrbahn ab und touchierte einen Poller. Im Anschluss fuhr er über einen Parkplatz, wo er mit einer Straßenlaterne kollidierte und schlussendlich gegen eine Hauswand prallte. Er verstarb noch an der Unfallstelle.

02.03.2024; 11:11 Uhr, Geldern, Pont, Venloer Straße (B58)

Ein 64-jähriger Mann aus Geldern befuhr mit seinem Pedelec die Venloer Straße in Fahrtrichtung Straelen. Er überquerte unvermittelt die Straße im Bereich der Querungshilfe auf Höhe der Burgstraße. Hierbei wurde er vom herannahenden VW Polo eines 18-jährigen Fahrzeugführers erfasst, welcher ebenfalls in Richtung Straelen unterwegs war. Aufgrund der beim Zusammenstoß erlittenen lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Pedelecfahrer mittels Rettungshubschrauber einer Spezialklinik zugeführt. Er verstarb dort in der Nacht zum 08.03.2024. Der 18-Jährige erlitt einen Schock. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass der Zusammenstoß für den Fahrer des PKW nicht vermeidbar war.

06.03.2024; 16:45 Uhr, Kleve L484

Ein 48-jähriger Klever befuhr mit seinem Quad in Kleve die Hoffmannallee aus Richtung Albersallee stadteinwärts. Auf Höhe der Baustelle an der Joseph-Beuys-Gesamtschule beabsichtigte er, an einem haltenden Linienbus vorbeizufahren. Aus nicht abschließend gekläarter Ursache beschleunigte der Quadfahrer dabei stark und versuchte vor einer Querungshilfe wieder einzuscheren. Er verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und wurde gegen einen Bauzaun geschleudert. Trotz sofort eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen verstarb er noch an der Unfallstelle. Angehörige des Unfallopfers erschienen am Unfallort und wurden durch den Bereitschaftsdienst Opferschutz der Kreispolizeibehörde Kleve betreut.

07.03.2024; 16:00 Uhr, Kerken, Eyller Straße

Am 7. März befuhr ein 62-jähriger Rollerfahrer aus Kerken die Eyller Straße in Fahrtrichtung Heronger Straße (L 140). In einer Rechtskurve verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit dem Anhänger eines entgegenkommenden Traktorgespans. Er verstarb noch während der Reanimationsmaßnahmen am Unfallort. Der 43-jährige Traktorfahrer blieb unverletzt. Der tödlich verunglückte Rollerfahrer trug seinen Helm locker und ungesichert auf dem Kopf.

18.03.2024; 12:55 Uhr, Emmerich am Rhein, Eltener Straße (B 8)

Am 18. März ereignete sich gegen 12:55 Uhr in Emmerich auf der Eltener Straße (B 8) ein schwerer Alleinunfall unter Beteiligung eines Opel Corsa einer 69-jährigen Fahrerin aus Emmerich. Sie befuhr im Bereich der Ortslage Hüthum die Eltener Straße aus Elten kommend und kam auf nahezu gerader Strecke nach rechts von der Fahrbahn ab. Anschließend kollidierte das Fahrzeug frontal mit einem Baum. Die 69-Jährige verstarb noch an der Unfallstelle. Der Bereitschaftsdienst des polizeilichen Opferschutzes übernahm die Benachrichtigung und Betreuung der Angehörigen.

22.03.2024; 13:00 Uhr, Emmerich am Rhein, Klever Straße (B 220)

Am 22. März kam es in Emmerich auf der Klever Straße (B 220) zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem roten Seat Leon und einem grauen Mitsubishi ASX. Die 22-jährige Fahrzeugführerin des Seat Leon aus Voerde geriet in Fahrtrichtung Rheinbrücke in den Gegenverkehr. Dadurch kam es zu einem Frontalzusammenstoß mit dem, mit zwei Personen aus den Niederlanden besetzten, Mitsubishi. Die Fahrer beider Fahrzeuge verletzten sich schwer und wurden zum einen mit dem Rettungshubschrauber und zum anderen mit Rettungswagen überregionalen Krankenhäusern zugeführt. Die 67-jährige Beifahrerin und Ehefrau des Mitsubishi-Fahrers aus dem niederländischen Montferland erlag noch an der Unfallstelle ihren Verletzungen.

19.04.2024; 00:25 Uhr, Kleve, Kreuzungsbereich Klever Ring (B 9) / Emmericher Straße (B 220)

Am 19. April befuhr ein 31-jähriger LKW-Fahrer aus Much im Rhein-Sieg-Kreis mit seiner Sattelzugmaschine den Klever Ring (B 9) in Fahrtrichtung Kalkarer Straße (B 57). Ein mit vier Personen besetzter Renault Traffic war seinerseits auf der Emmericher Straße (B 220) von der Steinstraße kommend in Richtung Innenstadt unterwegs. Im Kreuzungsbereich kam es zur Kollision der beiden Fahrzeuge. Der Renault wurde durch den LKW gegen eine Hauswand gedrückt. Der 48-jährige polnische Fahrzeugführer des Kleintransporters wurde durch den Aufprall schwer verletzt. Eine 24-jährige Ungarin aus demselben Fahrzeug wurde schwerstverletzt und schwebte in akuter Lebensgefahr. Zwei weitere Männer (22 und 34 Jahre) rumänischer Staatsangehörigkeit aus dem Renault erlagen noch an der Unfallstelle ihren Verletzungen. Der 31-jährige Führer des Sattelzuges wurde schwerverletzt einem Krankenhaus zugeführt. Die Angehörigen der Unfallopfer wurden durch und über den polizeilichen Opferschutz benachrichtigt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, nicht zuletzt, da auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ein Rekonstruktionsgutachten in Auftrag gegeben

wurde. Die 24-Jährige hat bis zum heutigen Tag schwerste gesundheitliche Einschränkungen.

25.05.2024; 17:06 Uhr, Straelen, Kreuzungsbereich Kevelaerer Straße (L 361) / Vossumer Straße (K 42)

Am 25. Mai, gegen 17:06 Uhr, fuhr eine 90-jährige Fahrzeugführerin aus Straelen mit ihrem PKW Ford Fiesta von der untergeordneten Vossumer Straße in Straelen in den Kreuzungsbereich mit der Kevelaerer Straße (L361) ein. Hierbei kollidierte sie mit dem PKW eines 20-Jährigen, welcher mit einer 26-jährigen Beifahrerin in Fahrtrichtung Walbeck unterwegs war. Die 90-Jährige erlitt bei dem Aufprall tödliche Verletzungen. Die beiden Insassen des anderen Fahrzeugs wurden zur weiteren medizinischen Behandlung in ein örtliches Krankenhaus verbracht.

13.06.2024; 15:17 Uhr, Wachtendonk, Meerendonker Straße (K 21)

Am 13.06.2024 befuhr ein 69-jähriger Fahrzeugführer aus Straelen mit seinem VW Up! die Meerendonker Straße in Wachtendonk in Fahrtrichtung Kempener Straße. Dabei geriet er in einer Rechtskurve in den Gegenverkehr. Hier kam es zum Zusammenstoß mit dem PKW VW Tiguan eines 45-jährigen Mannes aus Kerken. Beide Personen waren nach dem massiven Zusammenstoß nicht mehr in der Lage, selbständig ihre Fahrzeuge zu verlassen und schwebten zwischenzeitlich in Lebensgefahr. Der 69-Jährige wurde mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen, verstarb dort jedoch leider später. Der 45-Jährige, welcher mit dem Rettungswagen einem Krankenhaus in Krefeld zugeführt wurde, war am Folgetag außer Lebensgefahr. Die Angehörigen des 45-Jährigen erschienen am Unfallort und wurden durch Notfallseelsorger betreut. Die Benachrichtigung der Angehörigen des 69-Jährigen wurde durch den Bereitschaftsdienst des polizeilichen Opferschutzes sichergestellt.

27.06.2024; 16:12 Uhr, Issum-Sevelen, Sevelener Straße (L 362)

Ein jugendlicher Issumer im Alter von 17 Jahren befuhr am 27. Juni mit seinem Pedelec den Marktweg aus Richtung Geldern kommend. Im weiteren Verlauf wollte er die vorfahrtberechtigte Sevelener Straße (L 362) überqueren, um seine Fahrt auf dem Marktweg weiter fortzusetzen. Der 52-jährige Fahrer eines Kia Picanto aus Neukirchen-Vluyn, welcher auf der Sevelener Straße aus Richtung Issum kommend unterwegs war, konnte einen Zusammenstoß mit dem Pedelec nicht verhindern und erfasste den 17-Jährigen. Der Jugendliche wurde aufgrund akuter Lebensgefahr nach Erstversorgung mit einem Rettungshubschrauber einer Spezialklinik zugeführt. Der 17-Jährige verstarb dort am 16. Juli 2024 an den Folgen seiner Verletzungen. Der 52-Jährige wurde leichtverletzt mittels Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

28.06.2024; 20:50 Uhr, Kranenburg-Mehr, Nieler Straße (K 31)

Ein 26-Jähriger aus Kranenburg befuhr mit seinem Motorrad Suzuki GSX-R750 am 28. Juni gegen 20:50 Uhr in Kranenburg die Nieler Straße (K 31) aus Richtung Niel kommend. Im Kurvenbereich zwischen Hogefeld und Tutweg kam es zum Zusammenstoß mit einer selbstfahrenden landwirtschaftlich genutzten selbstfahrenden Feldspritze mit Tank, welche von

einem 67-jährigen Kranenburger gefahren wurde. Durch den Zusammenstoß wurde der 26-Jährige schwerstverletzt. Am 01.07.2024 verstarb der junge Motorradfahrer in einer Klinik in Nijmegen (NL) an den Unfallfolgen. Der 67-Jährige verblieb bei dem Verkehrsunfall unverletzt.

06.07.2024; 10:00 Uhr, Kevelaer, Lortzingstraße

Am 6. Juli gegen 10:00 Uhr stellte eine 86-Jährige Frau aus Kevelaer anlässlich eines Besuches ihren elektrischen Krankenfahrstuhl an der Lortzingstraße ab. Hierbei ließ sie den Zündschlüssel stecken und wollte absteigen. Durch die gleichzeitige Betätigung des Gashebels kam die Frau zu Fall und verletzte sich dabei schwer. Sie wurde mittels Rettungswagen ins Krankenhaus Kevelaer eingeliefert. Im weiteren Verlauf der Behandlung musste sie in ein Krankenhaus nach Essen verlegt werden, wo sie am 13.07.2024 verstarb.

15.07.2024; 09:50 Uhr, Kalkar-Niedermörmter, Obermörmter Straße (L 8)

Am 15. Juli gegen 09:50 Uhr war ein 53-jähriger Xantener mit seinem PKW, VW Golf, auf der Obermörmter Straße (L 8) in Richtung Kalkar-Niedermörmter unterwegs. Er kam aufgrund abschließend nicht zu klärender Ursachen mit seinem Fahrzeug nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einem Baum. Aufgrund seiner lebensgefährlichen Verletzungen wurde er mittels Rettungswagen in ein örtliches Krankenhaus gebracht. Er verstarb hier kurze Zeit später.

16.07.2024; 17:55 Uhr, Kevelaer-Kervenheim, Schravelner Straße (K 13)

Ein 37-jähriger Mann aus Uedem fuhr mit seinem Pedelec am 16. Juli gegen 17:55 Uhr auf dem parallel zur Schravelner Straße (K 13) rechtsseitig verlaufenden gemeinsamen Geh- und Radweg in Fahrtrichtung Kevelaer. Aufgrund eines Sturzes aus ungeklärter Ursache, ohne Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer, verletzte sich der Mann schwer. Er erlag noch am frühen Abend seinen Verletzungen im Krankenhaus. Im Verlauf der Ermittlungen ergaben sich Hinweise auf eine Alkoholisierung des 37-Jährigen. Zur Unfallzeit trug er keinen Fahrradhelm.

10.08.2024; 13:50 Uhr, Kleve-Griethausen, Oraniendeich (L 8)

Ein 23-jähriger rumänischer Staatsbürger befuhr am 10. August gegen 13:50 Uhr den Oraniendeich in Fahrtrichtung Postdeich mit einem Kleinbus Toyota Proace. Dieser war mit vier Personen besetzt. Vor dem 23-Jährigen fuhr eine Fahrzeugkolonne, an deren Spitze sich eine landwirtschaftliche Zugmaschine mit angehängtem Arbeitsgerät befand. Ein 50-jähriger Pedelec-Fahrer aus Emmerich beabsichtigte zum Unfallzeitpunkt, auf den gegenüberliegenden Geh- und Radweg des Oraniendeichs aus Richtung Altrhein unter Nutzung der vorhandenen – im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen am Deich neu gestalteten - Querungshilfe zu gelangen. In diesem Moment überholte der 23-jährige Kleinbus-Fahrer verbotswidrig die vor ihm fahrende Fahrzeugkolonne trotz geltenden Überholverbots mit überhöhter Geschwindigkeit. Der Kleinbus erfasste den 50-Jährigen auf der Fahrspur Richtung Emmerich frontal. Bei dem Zusammenstoß erlitt der 50-Jährige so schwere Verletzungen, dass er trotz schneller notärztlicher Hilfe noch an der Unfallstelle verstarb. Die Angehörigen des Verstor-

benen wurden durch den Bereitschaftsdienst des polizeilichen Opferschutzes benachrichtigt und betreut.

16.09.2024; 07:15 Uhr, Rees-Millingen, Bahnübergang Anholter Straße

Eine 14-jährige Schülerin versuchte am 16. September gegen 07:15 Uhr am Bahnübergang Anholter Straße in Rees-Millingen den dort wartenden Regionalzug RE 19 in Richtung Düsseldorf zu erreichen. Hierfür lief sie, trotz Rotlicht und geschlossener Dreiviertel-Schranke, über die Gleise. Bei diesem Versuch wurde sie von einem herannahenden, in Richtung Amsterdam fahrenden, Nachtzug erfasst und getötet. Angehörige des Mädchens erschienen an der Unfallstelle und wurden unter anderem durch den polizeilichen Opferschutz betreut. Aufgrund der zahlreichen Zeugen des Unglücks fand die Betreuungsmaßnahmen unter Zusammenarbeit zwischen dem Bereitschaftsdienst Opferschutz der Polizei, der Bundespolizei, dem PSU-Team (Psychosoziale Unterstützung) der Feuerwehr sowie mehreren Notfallseelsorgern statt.

17.09.2024; 18:46 Uhr, Bedburg-Hau, Sommerlandstraße (K 5)

Am 17. September gegen 18:46 Uhr war ein Ehepaar aus Kleve auf der Straße Schlenk mit ihren Pedelecs unterwegs. Sie beabsichtigten, die Sommerlandstraße (K 5) in Höhe des Sportplatzes Rheinwacht Erfgen zu überqueren. Beim Versuch der Querung wurde die Frau von einem vorfahrtberechtigten LKW, welcher die Sommerlandstraße in Richtung Kleve befuhrt, erfasst. Sie verstarb unmittelbar an der Unfallstelle. Der Ehemann und weitere Personen wurden durch den Opferschutz der Polizei betreut.

24.09.2024; 17:55 Uhr, Bedburg-Hau, Sommerlandstraße (K 5)

Ein 43-jähriger Niederländer war am 24. September mit seinem Motorrad Yamaha XJ 900 auf der Sommerlandstraße (K 5) in Richtung Till-Moyland unterwegs. In Höhe der Straße Hasselt'sche Spick kam er nach rechts von der Fahrbahn ab. Infolgedessen fuhr er gegen einen Leitpfosten und prallte schlussendlich gegen ein Verkehrsschild. Das Motorrad kam in einem angrenzenden Feld zum Liegen. Der 43-Jährige erlag noch vor Ort seinen schweren Verletzungen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass der 43-Jährige alkoholisiert war.

26.09.2024; 15:40 Uhr, Uedem, Mühlenstraße (L 5)

Ein 58-jähriger PKW-Fahrer aus Uedem war mit seinem VW Golf am 26. September gegen 15:40 Uhr in Fahrtrichtung Uedem unterwegs. Als der Fahrzeugführer nach links in den Uedemerfelder Weg einbiegen wollte, stieß er mit dem entgegenkommenden Motorrad, BMW 1200, eines 66-jährigen Niederländers mit Wohnsitz in Frankreich zusammen. Dieser gehörte zu einer Gruppe von drei Motorradfahrern. Der Niederländer erlag noch am Unfallort seinen massiven Verletzungen. Der 58-Jährige wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Benachrichtigung der Angehörigen des Verstorbenen in den Niederlanden wurde durch den polizeilichen Opferschutz koordiniert.

13.10.2024; 16:55 Uhr, Emmerich am Rhein, Reeser Straße (L 7)

Am 13. Oktober gegen 16:55 Uhr war ein 58-jähriger Ukrainer mit seinem Fahrrad auf der Reeser Straße in Emmerich unterwegs. Er stürzte ohne Fremdeinwirkung und blieb bewusstlos liegen. Durch Ersthelfer wurden bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste-Hilfe-Maßnahmen durchgeführt. Durch diesen wurde der 58-Jährige unter Reanimationsbedingungen dem Krankenhaus zugeführt, wo er schließlich verstarb. Die Angehörigen wurden durch den Opferschutz betreut. Der Verstorbene stand zum Unfallzeitpunkt unter dem Einfluss von Alkohol.

21.11.2024; 14:30 Uhr, Uedem, Mühlenstraße (L 5)

Am 21. November befuhr ein 87-jähriger Autofahrer aus Uedem mit seinem Oldtimer der Marke Mercedes-Benz gegen 14:30 Uhr die Mühlenstraße in Fahrtrichtung Uedem. Aus unbekanntem Gründen, eventuell wegen tief stehender Sonne, kam er nach links von seiner Fahrspur ab. Hierbei touchierte der PKW seitlich ein Gespann aus Klein-LKW und PKW-Transportanhänger. Im weiteren Verlauf kam er noch weiter auf die linke Fahrspur und kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Skoda Kodiaq einer 53-jährigen Frau aus Brandenburg. In diesem Fahrzeug befanden sich außer der Fahrerin und deren Ehemann (60 Jahre) auch ein weiteres Ehepaar aus Hamminkeln, eine 66-jährige Frau und ihr 67-jähriger Ehemann. Der Motorraum des Fahrzeugs, welches ursächlich für die Kollision war, fing Feuer. Dieser Brand konnte durch die Freiwillige Feuerwehr aus Uedem an der Ausbreitung gehindert werden. Beide Frauen aus dem Skoda wurden aufgrund der Schwere ihrer Verletzungen mittels Rettungshubschrauber in Kliniken verlegt. Die beiden Männer konnten aufgrund nicht bestehender Lebensgefahr mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser verbracht werden. Der 87-jährige Fahrer des Mercedes erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen.

Datenblatt

Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwerverletzten	Schwerverletzte	VU mit Leichtverletzten	Leichtverletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU BTM	VU Flucht
KPB Kleve														
2024	9.269	1.378	1.786	22	23	327	393	1028	1.369	315	5.626	118	9	2126
2023	9.306	1.279	1.649	20	21	293	340	966	1.288	271	5.787	103	16	2120
2022	9.175	1.190	1.599	20	23	332	395	838	1.181	306	5.858	83	6	1946
2021	8.021	1.026	1.296	13	13	266	294	747	989	262	5198	43	3	1638
2020	7.821	1.022	1.331	15	17	258	300	749	1.014	240	5.132	42	6	1.637
Veränderung absolut	-37	99	137	2	2	34	53	62	81	44	-161	15	-7	6
Veränderung %	-0,40%	7,74%	8,31%	10,00%	9,52%	11,60%	15,59%	6,42%	6,29%	16,24%	-2,78%	14,56%	-43,75%	0,28%
Land NRW														
2024	643.332	62.593	78.674	460	484	9.205	10.291	52.928	67.899	13.135	428.317	4.082	754	147.346
2023	641.369	63.261	77.521	435	451	9.954	12.514	52.872	64.556	13.559	427.317	3.746	713	145.357
2022	613.381	63.170	67.329	431	425	11.280	11.911	51.459	55.215	12.782	406.685	3.847	597	131.903
2021	581.803	54.361	67.180	410	429	10.545	12.137	43.406	54.614	11.943	394.682	3.539	386	121.945
2020	556.799	54.319	78.077	408	458	10.807	13.511	43.104	64.217	10.678	373.615	3.330	436	119.335
Veränderung absolut	1.963	-668	1.153	25	33	-749	-2.223	56	3.343	-424	1.000	336	41	1.989
Veränderung %	0,31%	-1,06%	1,49%	5,75%	7,32%	-7,52%	-17,76%	0,11%	5,18%	-3,13%	0,23%	8,97%	5,75%	1,37%
VHZ	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren					
(Verunglückte pro 100.000 EW)	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW		
2024	555	391	48	36	36	18	72	63	98	61				
2023	515	396	40	34	28	20	73	63	93	61				
2022	499	396	31	28	24	18	69	60	67	50				
2021	411	336	31	28	19	18	64	58	73	51				
2020	424	343	33	26	24	20	61	68	67	58				
Veränderung absolut	-40	5	-8	-2	-8	2	1	0	-5	0				
Veränderung %	7,77%	-1,26%	18,81%	7,14%	29,03%	-9,55%	-0,96%	-0,63%	5,60%	0,49%				
absolute Zahlen der	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren					
Verunglückten:	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW				
2024	1.786	78.674	155	6.626	116	3.922	233	11.495	316	11.010				
2023	1.649	77.521	136	6.629	101	3.762	245	11.652	296	10.840				
2022	1.599	67.329	133	6.025	92	3.584	233	11.375	296	10.886				
2021	1.296	67.180	97	5.072	76	3.205	215	10.681	210	8.959				
2020	1.331	78.077	98	5.018	60	3.199	200	10.426	230	9.124				
Veränderung absolut	137	1.153	19	-3	15	160	-12	-157	20	170				
Veränderung %	8,31%	1,49%	13,97%	-0,05%	14,85%	4,25%	-4,90%	-1,35%	6,76%	1,57%				

Stand: 28.02.2025